

Ihm war u.a. der Untertaneneid zu leisten. Die Auswertungsmöglichkeiten sind über wirtschafts- und rechtshistorische Fragen hinaus beträchtlich. Die Textgestaltung orientiert sich an den bekannten Richtlinien. Bei Quellen und Literatur wäre noch das Werk von Gregor Richter, Lagerbücher- oder Urbarlehre (1979, vgl. DA 39, 237), zu ergänzen. Indices der Orte, Personen, Sachen und Begriffe schließen den Band ab, eine Karte gibt anschaulich die Besitzverteilung zwischen Main und Neckar sowie am Kocher wieder. Die Edition ist vorbildlich erarbeitet. Zur Geschichte des Odenwälder Raums steht nunmehr eine bedeutende und empfehlenswerte Quelle zur Verfügung.

Ulrich Wagner

Daniel R. CURTIS, From One Mortality Regime to Another? Mortality Crises in Late Medieval Haarlem, Holland, in *Perspective, Speculum* 96 (2021) S. 127–155, wertet das Register „klok en graf“ der St.-Bavo-Kirche in Haarlem aus, in dem die Begräbnisse in der Kirche und im Friedhof sowie das Glockenläuten für die Verstorbenen für den Zeitraum 1412–1547 vergleichsweise vollständig und mit vergleichsweise wenigen Überlieferungslücken verzeichnet sind.

V. L.

Matthias PERSTLING, Das Marchfutterurbar von 1414/1426 – zur digitalen Edition, *Jb. des Steiermärkischen Landesarchivs* 4 (2021) S. 34–46, beschreibt Hs. und Inhalt des Abgabenverzeichnisses, bleibt aber bezüglich der Editions-methode, welche die Komplexität des ständig aktualisierten Texts wiedergeben soll, sehr allgemein.

Herwig Weigl

Hendrik BAUMBACH, Die Rechnung des Landschreibers Georg Spengler aus der Tätigkeit des kaiserlichen Landgerichts der Burggrafen von Nürnberg (1458–1460). Beschreibung, Auswertung und Edition, *Zs. für bayerische LG* 82 (2019) S. 317–380, ediert nach Nürnberg, Staatsarchiv, Rep. 119a – Fürstentum Brandenburg-Ansbach, Kaiserliches Landgericht des Burggraftums Nürnberg, Akten, Nr. 100, ein Rechnungsbuch, das wertvolle Aufschlüsse über die Arbeit dieses Gerichts gibt; unter anderem wird deutlich, dass es gewiss nicht die bescheidenen Einnahmen waren – sie deckten gerade einmal die Ausgaben –, die ein solches Gericht für den Landesherrn attraktiv machten.

V. L.

Otfried KRAFFT, Franken und andere Fremde als Wissende der westfälischen Feme an den Freistühlen Waldecks. Neue Einblicke in eine egalitäre Rechtsgemeinschaft, *BDLG* 156 (2020) S. 39–83, profiliert durch eine Auswertung der Waldecker Rechnungen im Marburger Staatsarchiv die aus ihrer Randlage für eine passive wie aktive Teilnahme attraktiven Freistühle Sachsenhausen und Freienhagen und beendet seine Untersuchung zum Laiengerichtswesen vornehmlich des späteren 15. Jh. mit einer Edition von acht Waldecker Küchenmeisterrechnungen (S. 71–83).

Christof Paulus

-----